

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

18ter Jahrgang.

— N<sup>o</sup> 18. —

1tes Quartal.

Ratibor den 29. Februar 1840.

## Nothwendiger-Verkauf.

Das sub Nro. 15 in der hiesigen großen Vorstadt belegene Haus nach der bei uns einzusehenden Taxe auf 1180 *Thl.*: 18 *Sgr.* gerichtlich abgeschätzt, wird in termino den 27. April 1840 Nachmittags 3 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subastirt.

Ratibor den 17. December 1839.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Königl. Land- und Stadt-Gericht  
zu Ratibor.

Die Häuslerstelle Nro. 46 in Plania abgeschätzt auf 177 *Thl.*: 25 *Sgr.* laut der an der Gerichtsstelle und im Kretscham zu Plania aushängenden Taxe nebst Hypothekenschein soll auf den 2. Juni 1840 Vormittags 9 Uhr verkauft werden.

Ratibor den 6. Februar 1840.

Es können 5—800 *Thl.* gegen sichere Hypothek sofort verliehen werden. Das Nähere weist die Redaction nach.

## Masken-Ball.

Montag den 2. März findet im Schießhause allhier ein Maskenball statt; wozu die Masken-Anzüge bei Herrn Blumenreich im Gasthose des Herrn Kniß bis Sonntag Nachmittags um 3 Uhr entlehnt werden können, welcher die Gefälligkeit haben wird bis dahin hier zu verweilen, um die diesfälligen Bestellungen anzunehmen. Auch ist es erlaubt ohne Maske an dem Balle Theil zu nehmen.

Das Entrée ist auf 7½ *Sgr.* festgesetzt.

Der Ball beginnt um 7 Uhr, wozu ich hiermit ergebenst einlade.

Ratibor den 28. Februar 1840.

M o d e.

## Concert-Anzeige.

Montag den 2. März d. J.

wird Unterzeichneter die Ehre haben in dem Saale des Hrn. Pasche ein Concert, (und zwar nur dies einzige allein,) zu geben, worüber die Anschlagzettel das Nähere besagen werden.

Billets sind beim Redacteur Herrn Pappenheim à 10 Lgr. zu haben; an der Kasse à 15 Lgr.

Anfang um 7 und Ende um halb 9 Uhr.

**Jean Nagel,**

erster Violinist Sr. Majestät des Königs von Schweden, und Schüler Paganini's.

Natibor den 28. Februar 1840.

**Herr Jean Nagel,**

Erster Violinist des Königs von Schweden und Schüler Paganini's,

wird uns nächsten Montag durch ein Concert die Gelegenheit verschaffen, seine ausgezeichnete Virtuosität, wie überall so auch hier anzuerkennen. Um der Erwartung einen sichereren Vorschub zu leisten, entlehnen wir aus anderen Zeitschriften die nachstehenden Referate über die Leistungen des Herrn Concertgebers, mit dem Wunsche, einer vollen Befriedigung des empfänglichen Kunstverständigen Publikums.

D. Reb.

\* \* \*

**"Hr. J. Nagel,**

erster Violinist der Königl. Kapelle zu Stockholm trug jüngst im Königl. Schau-

spielhause zu Berlin eigene Variationen über ein Italienisches Lied, während des Zwischen-Akts so über alle Erwartung meisterhaft vor, daß die eminente Virtuosität dieses Künstlers ersten Ranges einen wahren enthusiastischen Beifallsturm anregte. Im Besitze eines ganz vorzüglichen Instrumentes, entwarf Hr. Nagel eine hohe Kunstfertigkeit, der eben so viel edler Geschmack im Vortrage, als originelle Ideen in der Composition beizuhnten. Seine äußere Erscheinung bereits wirkte vortheilhaft und kaum hatte er das Thema nach der gefälligen Introduction und eine der Variationen hören lassen, so erkannte man sogleich den talentvollen Künstler. Die sichere Bogensführung, das anmuthige Adagio und das feste Allegro, so wie das leichte Ueberwinden aller Schwierigkeiten waren glänzende Beweise der Meisterschaft. Nicht nur das Ganze des Vortrages, sondern sogar einzelne Variationen, wie z. B. das schöne glockenreine Flageolet, machte solch Furore, daß während des Spiels von verschiedenen Seiten ein Dacapo ertönte, und die Bravo's kein Ende nehmen wollten. Mit allen Ausschmückungen der neuern und namentlich der Paganin'schen Schule vertraut, vereint dieser Künstler die Gediegenheit des erhabenen Stils, ohne bei jenen barock zu erscheinen und ohne bei diesen ein Haschen nach Effekt fühlbar werden zu lassen.

Wir hoffen denselben noch öfter zu hören, damit allen Musikfreunden Berlins der hohe Genuß werde, einem so vorzüglichen Meister anerkennende Bewunderung zollen zu dürfen.

Wo sich das Zarte mit dem Starken eint,  
Da giebt es einen guten Klang;  
Und wo der Töne Macht so hehr erscheint,  
Im Saitenspiel, wie im Gesang,  
Da wirkt, gleich einem Lied der Philomela,  
Dein Zauberton auf Aller Herz und Seele.

\* \* \*

Ueber Herrn Jean Nagel, ersten Violinisten Sr. Majestät des Königs von



Schweden, der sich in diesem Augenblicke in unserer Mitte befindet, enthält die Magdeburger Zeitung Folgendes:

„Nachdem wir Hrn. Nagel in drei Concerten und außerdem einige Mal in Privatirkeln zu hören Gelegenheit hatten, fühlen wir uns gedrungen, einige Worte über den durch das Spiel dieses Artisten auf uns gemachten Eindruck auszusprechen. Hr. Nagel besizt zunächst die Verdienste, welche wir als nothwendiges Erforderniß von einem wahren Künstler erwarten. Er spielt nämlich durchaus rein und bemästert sich sonst selten überwundener Schwierigkeiten mit einer solchen ruhigen Besonnenheit, die jedoch an den geeigneten Stellen keineswegs des nöthigen Feuers ermangelt, daß er uns in dieser Beziehung die höchste Bewunderung abnöthigte. Diese hohe technische Vollendung seines Spieles würde jedoch noch immer nicht den wahren Künstler documentiren; was ihn aber über die meisten jetzt lebenden Violinvirtuosen erhebt, ist sein Ton, sein Vortrag auf einem so äußerst schwierigen Instrumente, und höchst wahrscheinlich noch nie erreicht, noch weniger übertroffen ist sein Flageolet. Man glaubt nicht mehr eine Violine zu hören. Der Aeolsharfe überirdische Klänge dringen in unser Ohr. Vom Zauber seines Vortrages hingerissen, fühlt auch der Nichtkenner die Gewalt, welche die Tonkunst über das Gemüth ausübt. Der stürmische Applaus, welcher dem Künstler nach jedem Solo von dem stets sehr zahlreich versammelten Publikum zu Theil wurde, dürfte wohl als vollständiger Beweis des oben Gesagten gelten.“

Ein verheiratheter aber kinderloser Kutscher welcher auch mit 4 Pferden vom Bod aus zu kutschiren versteht, wünscht vom 1. März ab einen Dienst zu bekommen. Derselbe ist mit guten Zeugnissen versehen, und wird durch die Redaction des Oberschl. Anzeigers nachgewiesen.

Ich gebe mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich stets eine Auswahl der besten Schwarzwälder = Wanduhren vorrätzig habe, und so eben mit einer bedeutenden Zufendung von denselben, versehen worden bin.

Indem ich jedem Käufer ein ganzes Jahr für das richtige Gehen dieser von mir erstandenen Wanduhren einstehe, kann ich solche nur als dauerhaft und accurat verfertigt, anempfehlen, wovon sich Ein hochgeehrtes Publikum zu jederzeit überzeugen kann.

Hinsichtlich der Preise sind dieselben so billig als möglich gestellt, und ich bin überzeugt, daß jedermann Ursache haben wird, damit zufrieden zu seyn.

Reparaturen dergleichen Uhren werden zu jeder Zeit angenommen und auf das schnellste hergestellt.

Ich bitte um geneigte Abnahme und werde mich stets bemühen die Zufriedenheit und den Beifall Eines hochgeehrten Publikums immer mehr und mehr zu erwerben.

Ratibor den 28. Februar 1840.

Wendelin Schuler,  
wohnhaft in dem Hause des Hrn.  
Dzliniger auf der Jungferngasse.

Ein Schäfer, welcher mit einem vortheilhaften Zeugniß versehen ist, wünscht einen Dienst zu bekommen, da er seinen gegenwärtigen, aus dem Grunde einer zu hoffenden Verbesserung wegen, verlassen will; die Redaction weist denselben nach.

Offener Dienst für einen Bedienten.

Eine Herrschaft auf dem Lande braucht einen Bedienten, welcher unverheirathet sein muß; ein solcher mit guten Zeugnissen versehen kann sich bald bei der Redaction des Oberschl. Anzeigers melden, wo er das Nähere erfahren wird.

Ein junger Deconomie-Beamte, welcher seit mehreren Jahren sich gute Kenntnisse der Landwirthschaft erworben, worüber vortheilhafte Zeugnisse sehr günstig sprechen, wünscht vom 1. April d. J. eine Anstellung zu finden; über sein sonstiges Verhalten kann er sich ebenfalls vortheilhaft ausweisen. Die Redaktion des Oberschl. Anzeigers weist denselben nach.

Eine trockene Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist von Ostern ab zu vermietthen bei

S. Polko.

Ratibor den 28. Februar 1840.

Ein Paar Schimmel-Pferde 4 und 5jährig, so wie zwei Paar englische Geschirre wovon das eine besser und das andere geringer ist, ferner eine offene Britschke in Federn und ein ordin. Leiterwagen sind in einem billigen Preise zu verkaufen; eine nähere Erkundigung beliebe man durch die Redaktion des Oberschl. Anzeigers gefälligst einzuziehen.

Ratibor den 18. Februar 1840.

Für einen Kutscher

welcher unverheirathet seyn muß, ist ein vortheilhafter Dienst bei einer Herrschaft auf dem Lande offen, wozu man sich bei der Redaktion des Oberschl. Anzeigers zu melden hat.

### A n z e i g e.

Von Einer Königlichen Hochpreislischen Regierung zu Oppeln als approbirter Zimmermeister bestätigt, empfehle ich mich als solcher zur Annahme von Neu- und Reparaturbauten ganz ergebenst.

Ratibor den 14. Februar 1840.

J. Seidel jnn.

Es ist ein im guten Zustande befindliches Billard nebst Zubehör, wovon die Bälle groß sind, in einem billigen Preise zu verkaufen; die Redaktion weist dasselbe nach.

Violinen- und Guitarre-Saiten

von echt italienischer und der besten deutschen Sorte empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Luft.

Ratibor den 21. Februar 1840.

Für einen Wirthschafts-Schreiber

wird zum 1. April d. J. eine Stelle offen werden, wozu sich fähige junge Leute entweder persönlich oder schriftlich bei der Redaktion des Oberschl. Anzeigers melden können.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Den 27. Februar 1840.	1 20 3	1 1 6	29 3	19 10 1	5 3
Höchster Preis.	1 9 9	27	27	18	29 3
Niedrig. Preis.					